

Statt klassisch gepflegt zu werden, engagieren viele ältere Menschen eine persönliche Betreuung

Run auf Senioren-Assistenten

Die Bedürfnisse der älteren Menschen haben sich in den letzten Jahren stark geändert. Die heute zirka 17 Millionen Senioren haben andere Vorstellungen von ihrem Leben im Alter als noch vor ein paar Jahren. Wo früher vor allem die Wohn- und Servicequalität in Senioreneinrichtungen an erster Stelle stand, zählen heute immer mehr persönliche beziehungsweise individuelle Dienstleistungen. Neue Angebote in der Betreuung von älteren Menschen sind daher gefragt.

Auf dem Vormarsch ist das Konzept der persönlichen Assistenz. Durch sie wird den älteren Menschen ein Stück Lebensqualität zurückgegeben und ihnen möglichst lang ein selbstbestimmtes Leben nach ihren eigenen Wünschen ermöglicht. Ob bei Spaziergängen, Arzt- oder Theaterbesuchen sowie den alltäglichen Aufgaben wie Kochen, Bügeln oder Reinigen oder einfach nur für persönliche Gespräche und Unterhaltung – der persönliche Assistent steht den älteren Menschen in allen Bereichen unterstützend zur Seite.

Doch nicht nur die ältere Generation profitiert von dieser neuen Betreuungsform: Es entsteht zusätzlich ein Berufsweig mit einer vielversprechenden Zukunft. Aufgrund des demografischen Wandels gewinnt der Pflegeberuf immer mehr an Bedeutung und vor allem individuelle Betreuungsangebote werden zukünftig sehr gefragt sein. Das hat auch KWA Kuratorium Wohnen im Alter, der zweitgrößte Träger von Seniorenwohnstätten in Deutschland, in einer internen Studie herausgefunden und bietet deshalb die Persönliche Assistenz als besondere Betreuungsmöglichkeit für seine Bewohner an. Die Mitarbeiter im Bereich persönliche Assistenz kommen hauptsächlich aus den Berufsweigen „Hauswirtschaft“ und „Pflege“ und wurden in speziellen Seminaren von einer Kommunikationstrainerin geschult. Der Schwerpunkt liegt hierbei insbesondere beim Umgang mit an Demenz erkrankten älteren Menschen. > B5Z



Neben Unterstützung im Haushalt gehören auch gemeinsame Ausflüge zu den Aufgaben der persönlichen Assistenten für Senioren. FOTO BILDERBOX

Auch Senioren erproben unterschiedliche Arten des Zusammenlebens

Unkonventionelle Wohnformen nehmen zu

„Zu den wichtigsten Dingen im Leben eines Menschen zählen die eigenen vier Wände.“ Vor allem für Senioren ist die Frage nach der besten Wohnform von herausragender Bedeutung. Untersuchungen zeigen, dass sie sich wünschen, auch im Alter im angestammten Umfeld, in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben.

Andererseits gibt es eine wachsende Zahl älterer Menschen, die bereit ist, im Alter noch einmal umzuziehen und sich noch einmal neu zu orientieren. Dabei steht der Wunsch nach einem möglichst selbstbestimmten Leben im Mittelpunkt der Suche nach dem neuen Zuhause.

Der demografische Wandel verändert Deutschland massiv und

verlangt auch in den Fragen um das Wohnen nach innovativen Ansätzen.

Das wundert bei näherem Hinschauen nicht wirklich, denn schließlich handelt es sich bei älteren Menschen in unserem Lande um die größte und sehr potente Gruppe, die im Zuge des demografischen Wandels immer mehr an Bedeutung gewinnt. Und so

gibt es heute eine fast nicht mehr zu überschende Vielfalt an besonderen Wohnformen und Lebensentwürfen für die ältere Generation: Senioren-WG, Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Wohnen, Wohnen mit Service, Wohnstift, Seniorenresidenz, Pflegeheim, Wohngruppen, Quartierskonzepte und eben das „ganz normale“ Wohnen zu Hause. > B5Z

Generalunternehmen war die Firma Säbu aus Biessenhofen

Hybridbau überzeugt Besitzer von Gut Schwaigwall

Die Alpen sind nur einen Katzensprung entfernt, die Hektik des Alltags kann man hinter sich lassen: In einem alten klösterlichen Wirtschaftsgebäude aus dem 18. Jahrhundert finden seit mehr als 60 Jahren rund 50 vorwiegend auf Dauer pflegebedürftige Senioren ein Zuhause. Weil die Nachfrage nach neuen Plätzen stetig wächst, entschieden sich die Betreiber nun für die Erweiterung des bestehenden Gebäudes. Keine leichte Aufgabe, denn zum einen soll die Einrichtung modernsten Standards entsprechen, zum anderen wollen die Betreiber Barbara und Franz Fuchs den Charakter des Ursprungsgebäudes auch im neuen Part beibehalten.

Die Geschäftsführer entschieden sich daher für einen Hybridbau, bei dem das Basismaterial Holz mit anderen Elementen kombiniert wird. Die einzelnen Teile fertigte das ausführende Generalbauunternehmen Säbu aus Biessenhofen im eigenen Werk an, so dass die Rohmontage des rund 850 Quadratmeter großen Anbaus nach gerade einmal zwei Wochen abgeschlossen war. Durch die kurze Bauzeit wurde der laufende Betrieb kaum gestört. Seit kurzem können nun weitere 26 Menschen auf Gut Schwaigwall leben.

„Am wichtigsten war uns, die Gemütlichkeit des Ursprungsgebäudes zu erhalten und zugleich eine moderne, energie- und kostensparende Bauweise einzusetzen“, erläutert Barbara Fuchs, der der alte Bau, im 18. Jahrhundert einmal das Wirtschaftsgebäude eines Klosters, sehr am Herzen. Vor zwei Jahren hatten sie das Gebäude von ihrem Vater übernommen. 50 Senioren wurden bisher in dem im Jahr 2000 renovierten Pflege- und Seniorenheim rund um die Uhr betreut.

Das Konzept der Betreiber, für die Menschen ein familiäres Umfeld zu schaffen und gleichzeitig auf ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, überzeugt: „Die dadurch geschaffene Atmosphäre kommt bei Bewohnern, Pflegern und Angehörigen so gut an, dass die Nachfrage nach den Plätzen unser Angebot übersteigt“, berichtet Barbara Fuchs. Daher entschied sich die Familie, die Räumlichkeiten auszubauen, so dass seit kurzem etwa 75 ältere Personen auf dem ehemaligen Klostergelände ein Zuhause finden können.

Torsten Heine, Ingenieur des Architekturbüros Haindl + Kollegen, plante den Bau in der Weise, dass der ländliche Stil des bestehenden Heims auch mit dem neuen Teil erhalten bleibt. „Der Neubau ist kein Solist, er greift die Stimmung des Hauses auf.“

Eine geeignete Methode, die Bauweise des alten Bauernhauses auf den modernen Neubau zu übertragen, bot Säbu mit der Idee des Hybridbaus. „Dadurch verbinden wir die Vorteile und den Charakter von Holz mit anderen Materialien wie Stahl und Beton“, erklärt Christine Machacek, die Geschäftsführerin. Der Baustoff Holz ist besonders wärmedämmend und kann so erheblich Energie einsparen. Aus statischen Gründen werden die einzelnen Holzelemente mit Beton und Stahl kombiniert. „Auch hohe Anforderungen an den Brandschutz lassen sich somit bestmöglich erfüllen“, so Machacek. Franz Fuchs kam dieses Konzept entgegen: „Da wir selbst selbst Land- und Geschäftswirte tätig sind, passt der Werkstoff Holz zu unserer Philosophie. Er ist nachhaltig, stammt aus der Region und hat klimaschützende Eigenschaften“, erklärt er. Die vorgefertigten Bauelemente waren nach zwei Wochen montiert.

Bewohner nicht gestört

Säbu fertigte die einzelnen Bauelemente im eigenen Werk in Biessenhofen an. Die Wände werden dort bereits gedämmt, die Fassaden auf die geschlossenen Bauteile aufgebracht und die Fenster eingesetzt. Anschließend werden die einzelnen Elemente verladen und zum Bauplatz geliefert. Durch dieses Konzept der Systembauweise dauerte die eigentliche Montage vor Ort trotz widriger Witterungsverhältnisse gerade einmal zwei Wochen. „Der laufende Betrieb im unmittelbar angrenzenden Altbau wurde somit nicht beeinträchtigt, die Bewohner und Mitarbeiter haben die kurzzeitigen Bauarbeiten kaum gestört“, so Franz Fuchs.

Dem Originalbau entsprechend, sah der Entwurf des Architekturbüros Haindl + Kollegen eine im ländlichen Raum gebräuchliche Form eines einfachen, kubischen Baukörpers mit flach geneigtem Satteldach vor. Ein gezielter Einsatz von Licht, Materialien und Farben, moderne Fenstergestaltung und der Kontrast zwischen weißer Putzfassade und natürlicher heller Holzverschalung im Obergeschoss sorgte für ein freundliches Äußeres. „Uns kam es darauf an, ein möglichst hohes Maß an Wohn- und Arbeitsqualität zu bieten“, erklärt Barbara Fuchs. „Dies beinhaltet etwa die Barrierefreiheit sowie eine optimale Raumaufteilung, um ideale Bewegungs- und Sichtlinien zu schaffen.“ Zudem dient die durchdachte Farb- und Lichtkombination zusätzlich als Orientierungshilfe. > B5Z

Bleiben Sie anspruchsvoll – auch im Alter

Zählen Sie auf die Nummer 1 in Deutschland unter den Seniorenresidenzen: das Augustinum.



- ✓ variable Wohnungstypen zwischen 1- und 3-Zimmer, Ausstattung stets neuwertig und modern in 22 Häusern deutschlandweit
- ✓ Gastronomie, Service und Atmosphäre eines inhabergeführten Top-Hotels
- ✓ wie auf einem Kreuzfahrtschiff: Kultur-, Fitness- und Veranstaltungsangebote vielseitig und niveauvoll
- ✓ individuelle Betreuung und Pflege in Ihrer Wohnung ohne Verlegung auf eine Station
- ✓ Pflege-Zusatzregelung begrenzt Ihre Pflegekosten auf maximal 500 Euro

Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen.

Augustinum



DAS AUGUSTINUM STELLT IHNEN VOR

Unser Haus in der Metropolregion Nürnberg und im grünen Herzen des Fränkischen Seenlandes. Lernen Sie die Vorteile des **Augustinum Roth** persönlich kennen:

- ✕ kleines Haus mit familiärer Atmosphäre, vielfältiges Veranstaltungs- und Kulturprogramm
- ✕ ruhige Lage mit großzügigem, hauseigenem Garten direkt neben dem Stadtpark
- ✕ komplette Infrastruktur barrierefrei erreichbar im Haus: Arzt, Bank, Feinkostladen, Restaurant, Café und Weinstube, Schwimmbad und Physiotherapie, Augustinusaal, Bibliothek, Club- und Gemeinschaftsräume
- ✕ **erstaunliches Preis-Leistungs-Verhältnis: ab 1.554 Euro** für unser umfangreiches Augustinum-Paket im 1-Zimmer-Appartement

Augustinum Roth · Am Stadtpark 1 · 91154 Roth · Tel. 09171/805-1810
Fax (09171) 805-1897 · roth@augustinum.de · www.augustinum-roth.de

GUTSCHEIN

Mit diesem Gutschein laden wir Sie zu einer Kostprobe ein:

Gutschein für ein Mittagmenü im Bewoherrestaurant des Augustinum Roth.
Gültig für alle Personen ab 65 Jahren im Zeitraum Juli-August-September 2010.

Bitte reservieren Sie telefonisch bis zum Vortrag.